Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1957)
Heft: 4

Artikel: Brief aus Deutschland
Autor: Kraus-Nover, Emily
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793081

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief aus Deutschland

RAU S.A., SAINT-GALL

Bestickter Organdy.
Organdi brodé.

Modell von / Modèle de:
Ursula Roleff, Francfort/M.

Photo F.C. Gundlach

Es wird in letzter Zeit viel über Mode gesprochen in Deutschland. Fachleute und Publizisten bemühen sich gemeinsam um eine Klärung der Begriffe und um die Erforschung der Einstellung der Verbraucherinnen zu Fragen der Mode.

« Was ist Mode? » lautete z.B. das Thema einer recht bewegten Diskussion, die vor Monaten in Düsseldorf zwischen namhaften deutschen Modeschaffenden und Vertretern der Fach- und Tagespresse stattfand. Und « Ist Mode noch Mode? » fragte sich kürzlich ein Kreis von Modeschöpfern — unter ihnen als prominentester der Pariser Couturier Hubert de Givenchy — Kaufleuten, Journalistinnen und Verbraucherinnen bei einem « Round-Table » Gespräch in Berlin.

In beiden Fällen zeigte sich, dass es selbst einem so berufenen Gremium schwerfiel, eine eindeutige Definition des Begriffs « Mode » zu geben. Ein Teil der Modeexperten und Journalisten vertrat die Meinung, eine von der Pariser Haute Couture herausgebrachte Linie (oder ein bestimmtes Detail, eine Farbe) sei bereits dann « Mode », wenn die führenden Modeschaffenden anderer Länder sie akzeptiert und die Presse sie in grossem Umfange propagiert habe — kurz, wenn die « neue Mode » in das Bewusstsein und in den Kaufbereich der Konsumentinnen gerückt sei. Andere Diskussionsteilnehmer waren dagegen der Auffassung, dass eine Linie (ein Detail usw.) erst dann « Mode » sei, wenn die « Frau auf der Strasse » sie akzeptiert habe und sich auch tatsächlich dementsprechend kleide.

Als konkretes Beispiel wurde in der ersten Diskussion das seinerzeit gerade aktuelle Cape zitiert, das von Dior und anderen Pariser Couturiers lanciert worden war. Sämtliche bedeutenden deutschen Konfektionäre und führenden Couturiers hatten es aufgegriffen, sämtliche Modezeitschriften und Tageszeitungen propagierten es — und kaum *eine* Frau auf der Strasse trug es. Nun wollten die Moderedakteurinnen es genau wissen: War das Cape nun also « Mode », da einmütig von den Modeschaffenden aufgegriffen und von der Presse weit und breit publiziert —

ROBT. SCHWARZENBACH & Co., THALWIL

Cocktailkleid aus orangefarbenem Duchesse Satin.
Orangefarbener Jacquardmantel.
Robe de cocktail de satin duchesse orange.
Manteau en tissu jacquard orange.

Modell von / Modèle de:
Charles Ritter, Lübeck-Hambourg

ROBT. SCHWARZENBACH & Co., THALWIL

Schwarz und königsblau brochierter Satin über schwarzem Duchesse Satin.
Satin broché noir et bleu roy, sur satin duchesse noir.

Modell von / Modèle de:
Charles Ritter, Lübeck-Hambourg

Photo Hermann Niese

oder war es *nicht* Mode, da von den Frauen nicht getragen? Die einen sagten ja, die anderen nein. Schliesslich einigte man sich auf die Formulierung von Werner Lauer (Lauer Böhlendorff, Krefeld), einer der führenden deutschen Modellkonfektionäre, der meinte: « Modeschöpfer und Modeindustrie schlagen eine neue Linie vor, die Frauen als Konsumentinnen bestimmen dann, ob sie Mode wird. » Zum gleichen Schluss kam in der zweiten Diskussion Hubert de Givenchy, der sagte: « Le couturier propose, la femme dispose ».

Womit klargestellt scheint, dass die Verbraucherin — in Deutschland sattsam unter dem Begriff « Lieschen Müller » bekannt — in Sachen Mode das entscheidende Wort hat. Kein Wunder, dass Modeindustrie, Textilverbände und alle möglichen Organisationen der Bekleidungsindustrie ebenso wie Zeitschriften und Tagespresse (vom Film ganz zu schweigen) sich gleichermassen um die Gunst dieses Massenstars bemühen — wobei es ein sehr wunder Punkt bleibt, dass niemand exakt zu sagen vermag, was denn nun Lieschen Müller eigentlich will, am wenigsten — wie zahlreiche Tests ergeben haben — Lieschen selber!

Im Augenblick heisst der zur Debatte stehende Vorschlag « Sack-Kleid », und selbst die mutigsten unter den Konfektionären zittern etwas vor der Reaktion der Millionen Verbraucherinnen ; zumal der Modeindustrie durch den plötzlichen Tod von Christian Dior die absolute modische Autorität geraubt wurde, die ihnen Rückendeckung gegeben hätte.

Dennoch haben die Modellfirmen in Berlin und Westdeutschland in ihre Frühjahrs-Sommerkollektionen eine grosse Zahl hervorragend gelungener Variationen des Themas « Sack » aufgenommen. (Wer hat nur dieses abscheuliche Wort aufgebracht ? Es wird mehr als die Linie selbst schuld haben, falls sie Schiffbruch erleiden sollte !) So bringt z.B. Ursula Roleff (Frankfurt-Berlin) eine Reihe bezaubernd schlichter, junger Modelle aus im Strickcharakter gewebten Wollstoffen und aus grobem Cheviot in leuchtendem Blau und Kirschrot, mit winzigem viereckigem Ausschnitt, angedeuteten Kimonoärmeln und einem sehr amüsanten gezogenen Effekt in der Mitte des Vorderteils, der die charakteristische Hemd-Silhouette nicht stört, ihr jedoch die abweisende Strenge nimmt. Für den Sommer gibt es dann duftige abendliche « Säcke » aus zarter Spitze — teerosengelb über gelbem Satin, beige über rosé — mit passenden Rosengarnierungen am Ausschnitt oder in der Kleidmitte.

Die bestickten Schweizer Organdies freilich verlangten kategorisch eine romantische, beschwingte Form, und sie bekamen sie natürlich auch.

Die fröhliche Teenager-Kollektion, deren sich Ursula Roleff mit besonderer Liebe annimmt, ist zum grossen Teil aus Schweizer Baumwollstoffen gearbeitet, aus Popeline, in Filmdrucktechnik mit zum Anbeissen plastischen, reizenden Früchtedessins bedruckt (Heer, Thalwil), aus Satin imprimé und Popeline mit originellen Tiermustern (Mettler, St. Gallen) oder aus weissem Pikee mit prachtvollem Rosenmuster (Nef, Herisau). Die Schweizer Stoffe sind bei den guten deutschen Konfektionären nicht allein wegen ihrer Qualität beliebt, sondern auch auf Grund der Exklusiv-Deutschland-Rechte, die die Fabrikanten ihnen einräumen.

Den Couturiers und Salons fällt die Entscheidung zur Sack-Linie insofern leichter, als sie ihre Kundinnen kennen und sie mit ihren Argumenten auf direktem Wege überzeugen können, während die Modeindustrie stets auf den guten Willen und die Geschicklichkeit des Einzelhandels angewiesen ist. Charles Ritter, Lübeck-Hamburg, bringt neben der lockeren, geraden Silhouette für den Tag die barocke, üppige für den Abend. Bevorzugte Materialien u.a. : Satin duchesse und Satin broché (Robert Schwarzenbach & Co., Thalwil) und ein interessantes neues Material, Brokat-Lastex (J. S. Bloch Sohn & Co., A.-G., Zürich). Toni Schiesser, Frankfurt, hat auch diesmal sehr viele schöne Schweizer Wollstoffe zu hochmodischen Kostümen im salopp-eleganten Stil verarbeitet, vor allem grobe Cheviots und weiche, samtige Mohairs (Guggenheim, Einstein Söhne, Zürich) ; ausserdem feine Tuche zu drapierten Nachmittagskleidern und reinseidenen Taft Schweizer Herkunft zu Cocktailkleidern im Rokokostil.

Emily Kraus-Nover

ROBT. SCHWARZENBACH & Co., THALWIL

Orangefarbener reinseidener Duchesse Satin.
Satin duchesse orange, pure soie.

Goldbesticktes Abendkleid von / Robe du soir brodée or de :
Charles Ritter, Lübeck-Hambourg